

INTERVIEW ANNA CARINA KREBS

Anna Carina Krebs will an die Spitze der Südeifel

Gleich drei Frauen wollen die Nachfolge von Bürgermeister Moritz Petry in der Südeifel antreten. Wir stellen die Damen in exklusiven Interviews vor. Als erste Bewerberin trat Anna Carina Krebs an die Öffentlichkeit. Daher kommt sie heute als Erste zu Wort.

NEUERBURG Die fünf Fraktionen der Verbandsgemeinde Südeifel (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Freie Wähler Gemeinschaft Südeifel und UBV) haben Anna Carina Krebs für die Wahl zur Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Südeifel ausserkoren. Sie ist zwar CDU-Mitglied, will aber als unabhängige Bewerberin antreten. Wer ist die 34-Jährige und was sind ihre Ideen für die Südeifel?

Frau Krebs, was motiviert Sie, für das Bürgermeisteramt zu kandidieren?

ANNA CARINA KREBS Ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen. Durch meine jetzige Arbeit als Tourismusmanagerin für die Verbandsgemeinde habe ich eine tiefe Verbundenheit zur Südeifel entwickelt. Ich setze mich schon jetzt mit Leidenschaft für ihre Weiterentwicklung ein und glaube fest daran, dass wir nur durch das Miteinander von Verwaltung, Gemeinden und Bürgern die wahre Stärke der Südeifel entfalten können. Daher werde ich von allen im Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen (CDU, SPD, Freie Wähler Gemeinschaft, Bündnis 90/Die Grünen und UBV) unterstützt und trete als überparteiliche Kandidatin an, die sich den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet fühlt. Zusammen können wir die aktuellen Herausforderungen aktiv angehen und eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Luxemburg fördern, um das Wachstum, den Zusammenhalt und die Lebensqualität in unserer Region zu verbessern.

Was qualifiziert Sie für das Amt?

KREBS Meine Erfahrung in der Unternehmensführung eines mittelständischen Betriebs mit über 30 Mitarbeitern im Gesundheitsmanagement und in der kommunalen Wirtschaftsförderung ermöglicht es mir, innovative Lösungen zu entwickeln, Entscheidungen treffen zu können, Fördermittel zu akquirieren und Projekte zielorientiert umzusetzen. Ich sehe es als Vorteil an, sowohl die freie Wirtschaft als auch die Arbeitsweise kommunaler Verwaltungen zu kennen.

Was begeistert Sie an der Südeifel?

KREBS Ganz klar die Menschen mit ihrer Offenheit und Ehrlichkeit. Die Südeifel steht für Vielfalt, die sich in einzigartigen Naturlandschaften widerspiegelt – von den bizarren Sandsteinfelsen im Süden über das malerische Ourtal bis hin zum wilden Islek, dem Gutland mit seinen fruchtbaren Böden oder den idyllischen Flusstälern der Prüm, Enz, Nims und Sauer. Die Nähe zu Luxemburg prägt das Leben hier. Die Südeifel ist für mich nicht nur eine Region, sondern eine Herzensangelegenheit, die reiche Geschichte und besondere Natur miteinander vereint und zudem im Herzen Europas liegt.

Hat es Sie überrascht, zwei Mitbewerberinnen zu haben?

KREBS Es hat mich nicht überrascht, denn das ist Demokratie. In einer lebendigen Demokratie ist es wichtig, dass verschiedene Kandidaten ihre Ideen für die Südeifel vorstellen und für ihre Überzeugungen eintreten. Jede von uns hat jetzt die Chance, die Wählerinnen und Wähler von ihrer Qualität und ihren Plänen zu überzeugen und das Vertrauen zu gewinnen.

Führen Frauen Ihrer Ansicht nach anders als Männer?

KREBS Ich glaube, es kommt weniger auf das Geschlecht an, sondern vielmehr darauf, dass ich als Führungskraft die Bedürfnisse meines Teams und die Anforderungen der Menschen in der Region erkenne



Anna Carina Krebs will am 9. Juni die Wahl zur Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Südeifel gewinnen.

FOTO: CHRISTIAN KUHLMANN

und effektiv an der Erreichung der gemeinsamen Ziele arbeite. Letztendlich sind empathische Führung, gute Kommunikation und die Fähigkeit, Menschen zu motivieren, gefragt.

Beschreiben Sie sich mal bitte ganz kurz mit drei Worten.

KREBS Entscheidungsstark, pragmatisch, kreativ.

Was sind die drei wichtigsten Themen, die Sie für die Südeifel voranbringen wollen?

KREBS Ich setze mich dafür ein, eine digitale und bürgernahe Verwaltung weiterzuentwickeln, bei der die Verbandsgemeindeverwaltung als Dienstleistungszentrum fungiert. Mit einem starken und motivierten Team werden wir die aktuellen Herausforderungen in der Verbandsgemeinde erfolgreich bewältigen. Die Stärkung der Feuerwehren und des Ehrenamts im Allgemeinen ist essenziell für ein sicheres Zusammenleben und ein lebendiges Miteinander. Als Mutter liegt mir besonders am Herzen, gute Lebensbedingungen für Jung und Alt zu schaffen. Dazu gehören gute Betreuungsangebote und adäquate Lernumgebungen für Kinder genauso wie die Sicherstellung der Versorgung und Pflege für ältere Menschen. Bei allen Themen ist auch die engere grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Luxemburg von entscheidender Bedeutung.

Wo sehen Sie die Südeifel in zehn Jahren?

KREBS In zehn Jahren sehe ich die Südeifel mit einer verbesserten Infrastruktur für Feuerwehren, Kindergärten, Schulen und Straßen sowie im Bereich der Digitalisierung. Der Zusammenhalt innerhalb der Verbandsgemeinde und die Lebensqualität für alle Generationen werden weiter gestärkt sein.

„Die größte Herausforderung in der Verbandsgemeinde ist die übermäßige finanzielle Belastung der Ortsgemeinden. Sie führt dazu, dass viele ehrenamtlich Engagierte ihre Motivation verlieren und aufgeben.“

Die Nähe zu Luxemburg – ist sie Fluch oder Segen für die Südeifel?

KREBS Die Nähe zu Luxemburg bringt sicherlich Herausforderungen mit sich, allerdings bin ich kein Freund davon, immer das Negative zu betonen. Wir haben auf deutscher Seite eine gesteigerte Kaufkraft durch Luxemburg und viele unserer Dörfer haben gerade durch den Grenzraum Zukunft. Daher möchte ich stärker die Chancen der Nähe zu Luxemburg betonen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit unseren luxembur-

gischen Freunden weiter stärken, damit dies- und jenseits der Grenze blühende Lebensräume existieren.

Wie wollen Sie die Dorfentwicklung fördern?

KREBS Um die Dorfentwicklung voranzutreiben, plane ich die Einführung eines Ehrenamtskimmerers und die Schaffung von betreutem Wohnen. Die finanziellen Mittel aus erneuerbaren Energien sollen allen Bürgern zugutekommen, insbesondere beim Ausbau von Kindergärten und Schulen. Impulsinvestitionen in den Tourismus wie das Klettersteigprojekt Neuerburg, das ich aktuell koordiniere, sind entscheidend, um mehr Besucher anzulocken, dem Leerstand in der Stadt entgegenzuwirken und die lokale Wirtschaft anzukurbeln. Mit meiner umfangreichen Erfahrung in der Förderprojektarbeit setze ich mich dafür ein, Fördermittel zu akquirieren und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort zu berücksichtigen, um eine zukunftsfähige Dorf- und Regionalentwicklung zu gewährleisten.

Muss die Verbandsgemeinde mehr in den Hochwasserschutz investieren? Was schwebt Ihnen vor?

KREBS Es wurden sinnvolle Hochwasserschutzkonzepte erstellt, die nun umgesetzt werden müssen. Zu einem guten Hochwasserschutz zählt neben der Renaturierung von Flussläufen, den digitalen Hochwassermeldern des Eifelkreises Bitburg-Prüm, die KI-basiert

Daten auswerten und Prognosen zur Frühwarnung erstellen, auch mehr für unsere Feuerwehren zu tun. Die Verbandsgemeinde ist gefragt, nicht nur für Hochwasser, sondern auch für zunehmende Extremwetterereignisse wie Starkregen und Waldbrände vorbereitet zu sein und im Katastrophenfall eine zuverlässige Löschwasserversorgung zu gewährleisten.

„Um Mobilität im Alter zu gewährleisten, unterstütze ich die Einführung eines Bürgerbusses nach dem Modell der Verbandsgemeinde Arzfeld.“

Was ist die größte Herausforderung, vor der die Verbandsgemeinde steht?

KREBS Die größte Herausforderung in der Verbandsgemeinde ist die finanzielle Belastung der Ortsgemeinden. Immer mehr kostenintensive Pflichtaufgaben wie der Ausbau der Kindergärten werden vom Land auf die Kommunen abgewälzt, ohne dass das Konnexitätsprinzip gilt – wer bestellt, bezahlt auch. Diese übermäßige Belastung führt dazu, dass viele ehrenamtlich Engagierte ihre Motivation verlieren und aufgeben. Es ist wichtig, die Gemeinden als Verbandsgemeinde nicht im Stich zu lassen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Wie wollen Sie die Einnahmen steigern und Schulden abbauen?

KREBS Über die bereits getätigten Investitionen in erneuerbare Energien wird in den nächsten Jahren mehr Geld in die Verbandsgemeinde fließen. Die Verbandsgemeinde ist auf einem guten Weg: Die Liquiditätskredite lagen 2014 noch bei rund 15,8 Millionen Euro und konnten bis Ende 2023 durch erhebliche Anstrengungen auf 4,6 Millionen Euro gesenkt werden. Dennoch ist es wichtig, weiterhin mit Bedacht zu wirtschaften. Wir müssen auf eine ausgewogene Haushaltsführung achten, um Schulden abzubauen, ohne dabei die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen zu beeinträchtigen.

Der Ausbau von Solaranlagen wird besonders in der Südeifel mit Nachdruck vorangebracht. Wie stehen Sie zur Windkraft?

KREBS Die Verbandsgemeinde Südeifel stellt aktuell eine Fläche von ca. 2,52 Prozent (brutto) des Verbandsgemeindegebietes für die Nutzung der Windenergie bereit und erreicht heute bereits das gesetzlich festgelegte Zwischenziel bis Ende 2027 von 1,4 Prozent. Ein weiterer Ausbau von Windenergie und Photovoltaik sollte nur nach einer gründlichen Abwägung aller Interessen und unter finanzieller Beteiligung der Gemeinden erfolgen, das sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger davon profitieren. Zudem ist es sinnvoll, eine Wasserstoffstrategie zu entwickeln, um zukünftig Wasserstoff als Stromspeicher nutzen zu können.

Wie sähe ein Verkehrskonzept nach Ihrem Geschmack für die ländliche Region aus?

KREBS Die Mobilitätswende im ländlichen Raum stellt eine Herausforderung dar und das bisherige ÖPNV-Netz des Kreises wird nur zögerlich genutzt. Gemeinsam mit dem Eifelkreis wird derzeit ein Radverkehrskonzept erarbeitet, das den Alltagsradverkehr sicherer und attraktiver machen soll. Geplante Lückenschlüsse am Enzradweg bis 2025 werden voraussichtlich auch für Berufspendler von Interesse sein. Es ist daher wichtig, Mobilitätshubs beispielsweise in Mettendorf oder Sinspelt einzurichten, die

den Umstieg auf Fahrräder oder den Bus erleichtern. Um Mobilität im Alter zu gewährleisten, unterstütze ich die Einführung eines Bürgerbusses nach dem Modell der Verbandsgemeinde Arzfeld, um älteren Menschen den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen wie Arztbesuchen oder Einkäufen zu ermöglichen.

Sehen Sie Handlungsbedarf bei den Schulen angesichts des 2026 in Kraft tretenden Anspruchs auf eine Ganztagsbetreuung?

KREBS Die Grundschulen Irrel und Neuerburg befinden sich in der Trägerschaft des Eifelkreises. Die Grundschule in Mettendorf wurde bereits vor 15 Jahren erfolgreich zu einer Ganztagschule umgestaltet. Die Schulen Körperich, die zweizügig ausgebaut werden soll, und Bollendorf benötigen dringend Investitionen in die Mensa und das Betreuungsangebot, um das Ganztagsangebot zu erweitern. Es ist dabei wichtig, Synergieeffekte mit den Ortsgemeinden zu nutzen, insbesondere im Hinblick auf Kindertagesstätten und ein Dorfgemeinschaftshaus. Zudem sollte auch die kleinste Grundschule der Verbandsgemeinde in Karlshausen bei Investitionen für eine angemessene Lernumgebung berücksichtigt werden.

Wo liegt bislang nicht genutztes Potenzial in der Südeifel?

KREBS Die verstärkten Investitionen unserer luxemburgischen Nachbarn und ihre Pläne zur weiteren Wirtschaftsentwicklung haben direkte Auswirkungen auf unsere Verbandsgemeinde. Dies führt zu einem erhöhten Bedarf an Personal, was wiederum mehr Grenzgänger und Wohnraum bedeutet. Gleichzeitig bietet dies eine Chance für die Wertschöpfung in der Südeifel. Es ist jedoch auch wichtig, Flächenpotenziale für Gewerbe auf deutscher Seite zu identifizieren und Ansiedlungspolitik zu betreiben, um Arbeitsplätze zu schaffen. Die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Gespräche über gemeinsame Investitionen in die Infrastruktur sind entscheidend, um auf beiden Seiten der Grenze zu prosperieren, denn nur Miteinander sind wir stark.

DAS INTERVIEW FÜHRTE SYBILLE SCHÖNHOFEN.

ZUR PERSON

Anna Carina Krebs in Kürze

Anna Carina Krebs lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Stadtkyll in der Vulkaneifel. Beruflich ist sie seit 2021 als Tourismusmanagerin der Felsenland Südeifel Tourismus GmbH in der Südeifel zuhause. Vorher hat die 34-jährige ausgebildete Tourismuskauffrau das familien-eigene Reisebüro geleitet. Davon hat sie an der Uni Bonn den Bachelorabschluss in den Fächern Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie erworben. Im Juni möchte sie ihren Master in Geschichte abschließen. In ihrer Freizeit wandert sie gerne, joggt und spielt Tennis. Wenn sie es ruhig angehen lassen will, liest sie am liebsten oder spielt Schach. Sie engagiert sich zudem ehrenamtlich auf kommunal-politischer Ebene in Gremien der CDU Vulkaneifel, im Counselor Rotary Club Euskirchen-Burgfey, in der internationalen Jugendarbeit und in ihrem Tennisclub und Karnevalsverein. In den Corona-Jahren hat sie das Landesimpfzentrum Vulkaneifel aufgebaut und koordiniert.